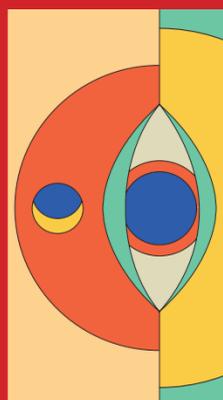


3 Abhocken, abwarten
und ... nachdenken

5 Die Stimme der
Angehörigen

6 In kalten
Wintermonaten

8 Ein Jahr
DILU



10 Luzerner
Lesebühne

11 Comic
«Meine Hoffnung hab
ich nie verloren»

Spenden für die
Gassenarbeit via
twint-App
ganz einfach



Nr. 76 Winter 2021

CHF 2.—

Herausgeber Verein Kirchliche Gassenarbeit

GASSEZITIG

LOZÄRN

«Ich lese die GasseZiitig, weil sich hinter den Gesichtern der Gasse die vielseitigsten Geschichten verstecken, welche im hektischen Alltagsleben oft verborgen bleiben. Die GasseZiitig ist ein Teil jener Zeit, die man sich (leider) zu selten nimmt.»



Kilian Mutter

Mitinhhaber der Künstler*innenagentur
Orange Peel Agency

Liebe Leser*innen

Es ist ein Zufall, aber ein passender: in der vorliegenden GAZ-Ausgabe werden mit dem DILU (Drogeninformation Luzern) und der aSa (aufsuchende Sozialarbeit) zwei jüngere Angebote der Gassenarbeit vorgestellt, die bisher in der GasseZiitig noch wenig Beachtung fanden. Passend ist der Zufall deswegen, weil es sowohl beim DILU als auch bei der aSa um Aufklärung, Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe geht. Und dies passt wiederum zur Weihnachtsgeschichte, denn ohne aufklärende Engel, ohne stützenden Stall und ohne die Schafhirten auf Augenhöhe gäbe es auch keine Jesuskind-Story – oder zumindest keine Geschichte in bekannter Form. Okay, der Vergleich ist etwas weit hergeholt. Aber sicher nicht weit her geholt ist der Zweck aller Angebote der Gassenarbeit (also auch der GasseZiitig): nämlich armuts- und suchtbetroffene Menschen zu unterstützen, um ihre unmittelbare Not zu lindern und ihre Lebenssituation zu verbessern. Das dürfte dann doch wieder sehr nahe am weihnächtlichen Gedankengut liegen, meinen Sie nicht auch?

Liebe Leser*innen, wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und dass Sie möglichst gesund bleiben im Kreise unterstützender und liebevoller Angehöriger.
Ihre GAZ-Redaktion